

# Landesbibliothek Oldenburg

## Digitalisierung von Drucken

### **Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...**

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

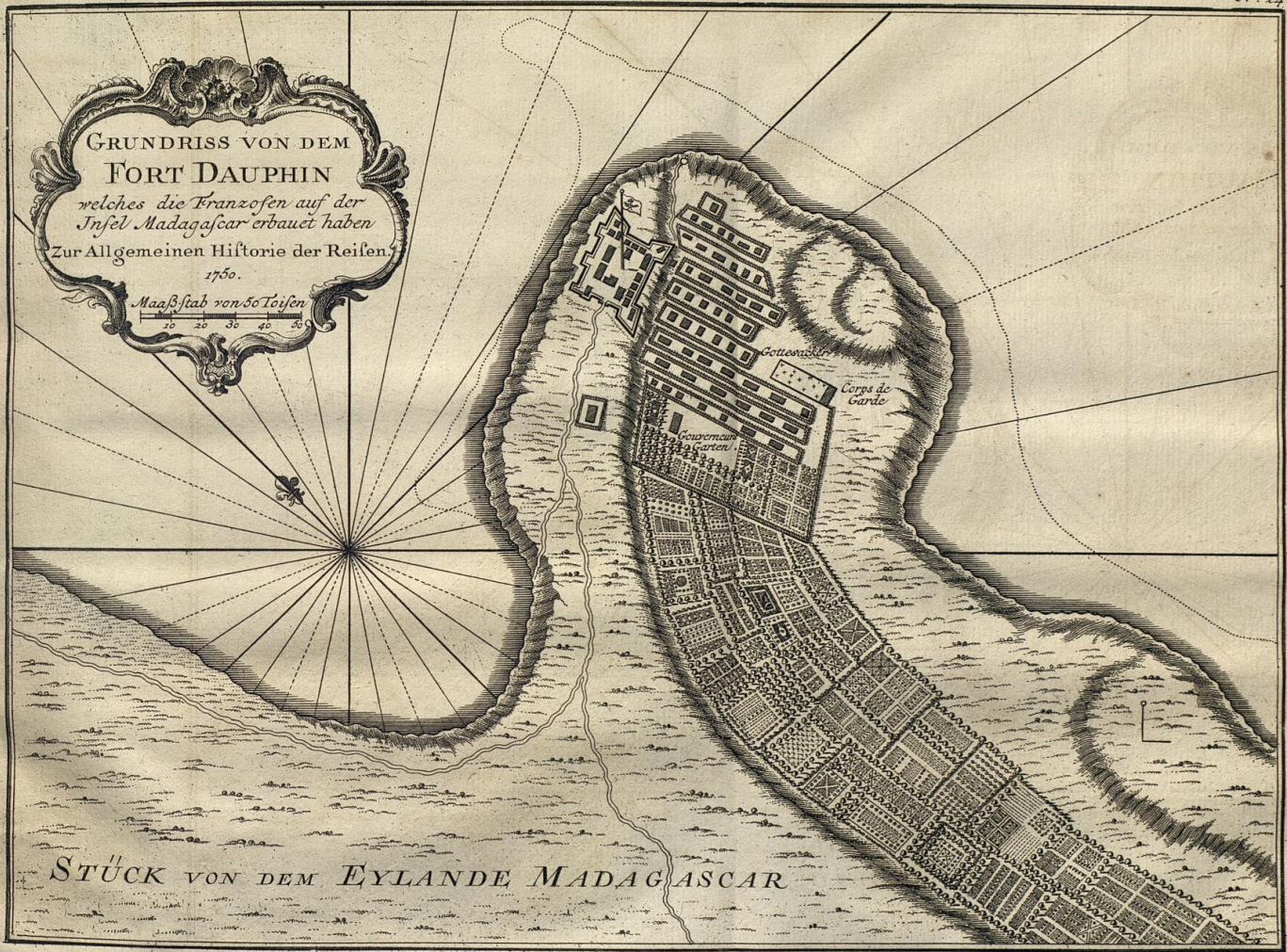
**Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine François**

**Leipzig, 1751**

Illustration: Grundriss von dem Fort Dauphin.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14319**

GRUNDRISS VON DEM  
**FORT DAUPHIN**  
 welches die Franzosen auf der  
 Insel Madagascar erbauet haben  
 Zur Allgemeinen Historie der Reisen  
 1750.  
 Maaßstab von 50 Toisen



STÜCK VON DEM EYLANDE MADAGASCAR



barre, und die übrigen in dem Fort Dauphin, wo sich der Statthalter aufhielt. Die- <sup>Einleitung,</sup>  
 ses Fort liegt in fünf und zwanzig Grad zehn Minuten Südbreite, zwischen zweien großen <sup>Fort Dauphin</sup>  
 Spizen, welche eine Krümme von sieben Seemeilen im Umfange machen, auf einer kleinen <sup>Fort Dauphin</sup>  
 Erdzunge, Namens Tholanbare. Die Küste ist auf diesem Theile der Insel sehr hoch, <sup>Sein Hafen</sup>  
 und durch viele so gleiche Bayen, getheilet: daß es ohne Hülfe zweener Felsen, die sich <sup>und Gebäude.</sup>  
 eine vierthel Seemeile vom Ufer zeigen, schwer seyn würde, das Fort zu erkennen. Die  
 Aussicht dieser Küste ist sehr angenehm. Ihre Bäume, welche sehr hoch wachsen, sind  
 beständig grün, wenn ihnen nicht ein Alter von vier oder fünf hundert Jahren, oder das  
 Feuer vom Himmel, welches daselbst oftmals mit entsetzlichen Blitzen herabfährt, das Laub  
 benommen hat.

Das Fort führte den Namen, **Fort Dauphin**. Nach dem Grundrisse seiner Er-  
 bauung sollte es viereckigt seyn. Es hatte gegen Norden zwei Basteyen von Steinen auf  
 den Felsen, welche einen Hafen, oder vielmehr ein Becken bestrichen, welches nur vier  
 Schiffe aufnehmen konnte. Die Umfassung des übrigen Platzes war nur von Pfählen,  
 wie ein Arm dicke, und sein ganzer Umfang hundert und fünfzig Schritte in die Länge, und  
 sechs und zwanzig in die Breite. Das vornehmste Thor gieng gegen Abend, und gegen  
 eine kleine Ebene, welche eine angenehme Aussicht machte. Das andere gieng gegen Mor-  
 gen, und nach dem Meere zu. Man hatte in dem Umfange eine Capelle von Brettern  
 erbauet, welche vier hundert Menschen fassen konnte. Das Haus des Statthalters, wel-  
 ches sich an eben der Seite befand, war nicht prächtiger gebauet. Man hatte aber zu Auf-  
 führung der Kirche und des Vorrathshauses die größten Stücke Stein genommen, welche  
 sich um den Felsen befanden. Die Hauptwache und zwölf Hütten zur Wohnung der Sol-  
 daten, und der Hausgenossen, waren von Pfählen und Binsen. Alle diese Gebäude hatten  
 nur Blätter zu ihren Dächern. Indessen sah man doch den Grund zu einem Hause, wel-  
 ches von gehauenen Steinen seyn sollte, und zur Wohnung des Statthalters bestimmt war.  
 Sein Garten, welcher sich an dem vornehmsten Thore des Forts befand, gab Melonen von  
 allerhand Art, Gurken, Cichorien, Lactuken, Kohl und Erbsen. Auf der andern Seite  
 zeigten sich fünfzig Hütten, nebst ihren Gärten. In der Mitte war das Haus der Mis-  
 sionarien, eine Capelle und ein Seminarium für junge Neger, die im Kriege weggenom-  
 men oder freywillig gegeben worden.

In dem leßtern Schiffe, welches der Marschall von Meilleraie hatte abgehen lassen, <sup>Schiff des</sup>  
 hatte der Hauptmann, welcher Herkadiu hieß, keine andere Gewalt, als über das Schiffs- <sup>Marschalls v.</sup>  
 volk. Ein Oberhaupt von der Colonie führte achtzig Reisende, und der Missionar, Na- <sup>Meilleraie.</sup>  
 mens Herr Stephan, hatte zwanzig Leute in seinem Solde. Sie langten zu Madagascar  
 gegen das Ende des Herbstmonats 1663 an; und einige von den Reisenden, welche über ihr  
 Oberhaupt misvergnügt waren, verließen solches, um sich unter des Herrn von Chamargu <sup>Chamargu,</sup>  
 Herrschaft zu begeben, welcher damals Statthalter in dem Fort Dauphin war, und welchem der <sup>Statthalter</sup>  
 Herr <sup>im Fort Dau-</sup>  
 phin.

ten, die sich bey der französischen Niederlassung  
 bis 1674 ereignet haben, wie auch von seiner Rei-  
 se herausgegeben worden. Man sieht aus diesem  
 Werke nicht, daß er zur See umgekommen ist;  
 sondern ersieht vielmehr seine Zurückkunft daraus.  
 Ob man ihm nun aber gleich nicht den Rang un-  
 ter den Reisebeschreibern versagen kann: so giebt

ihm doch die Natur seines Werkes mehr Recht zu  
 dem Titel eines Geschichtschreibers. Er wird also  
 auch in dieser Sammlung nicht anders hineinkom-  
 men, als um die Beschreibung von Madagascar  
 durch seine Beobachtungen zu bereichern, und um  
 daselbst einen Augenblick wegen einiger Umstände  
 aus seinem Tagebuche zu erscheinen.

